

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 82 (1949-1950)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schullblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTSCHECK III 107 BERN

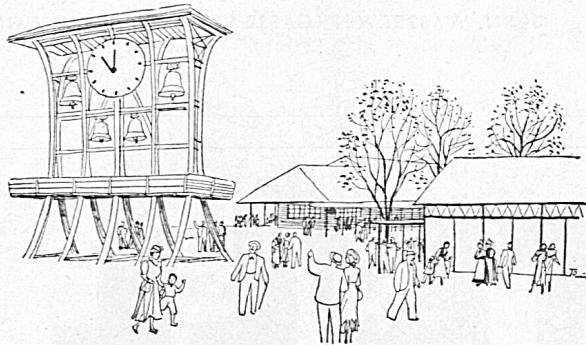


KABA THUN

17. JUNI - 19. SEPTEMBER 1949

DIE SCHAU BERNISCHEN SCHAFFENS FÜR GEWERBE, INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT

Nur einmal in 25 Jahren stellt der Kanton Bern in einer umfassenden Ausstellung die Produkte seiner Arbeit aus. In den Sommermonaten dieses Jahres wird die Kaba ihre Tore offen halten. An einem der schönsten Flecken im Kanton, direkt am Thunersee, ist die weite, reichhaltige Schau gelegen. Für unsere Kinder liegt ein eindrückliches Anschauungsmaterial, sorgfältig zusammengetragen, zur Besichtigung bereit. Bernbiet und Berner, so heisst die Halle, in welcher der Kanton selber über Volk und Boden Auskunft erteilt. Besonders reichhaltig und instruktiv, zum Teil in thematischem Aufbau gezeigt, finden wir weiter Bauen und Wohnen, Maschinen, Elektrizität, vom Wassertropfen zur Kilowattstunde, unsere Bahnen, Essen und Trinken, Textil und Leder, Keramik, Uhren und Bijouterie, graphisches Gewerbe, Forstwirtschaft, Rebbau, Landwirtschaft, Jagd und Fischerei, Milchwirtschaft. Jedem Berner-kind soll die Kaba neben der reichen Fülle von bewährten Produkten, bernische Art und bernisches Wesen eindrücklich vor Augen führen. Ein Tag an der Kaba wird Ihrer Klasse mehr vermitteln können, als in langer mühevoller Arbeit in vielen Unterrichtsstunden zusammengetragen werden kann. Besuchen Sie an einem passenden Tag mit Ihren Kindern die Kaba. Kinder 80 Rp., Lehrer frei. Währschafte Verpflegung und unterhaltsame Überraschungen werden ihnen den Tag in der Kaba zu einem Festtag machen.



VEREINSANZEIGEN · CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden
Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Oberhasli des BLV. Sektionsversammlung Mittwoch den 4. Mai, 14 Uhr, im Hotel Adler, Meiringen. *Traktanden*: 1. Protokoll. 2. Jahresrechnung. 3. Wahl eines Sektionspräsidenten. 4. Verschiedenes.

Sektion Interlaken der Lehrerversicherungskasse. Bezirksversammlung Dienstag den 3. Mai, 16.15 Uhr, im Hotel Beausite, Unterseen. *Traktanden*: Neuwahlen, Verschiedenes.

Sektion Seftigen des BLV. Freitag den 6. Mai, 17 Uhr, im Bahnhofrestaurant Mühlethurnen, *vierte Gesangprobe* zum Liedersingen an der Hauptversammlung vom 13. Mai.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Berner Schulwarthe. Die Abonnenten der Berner Schulwarthe werden hiermit gebeten, ihren *Beitrag für das Jahr 1949 bis Ende Mai 1949 auf Postcheckkonto III 5380 einzuzahlen*: a) Einzelabonnenten Fr. 4. –; b) Schulgemeinden von 1–10 Klassen Fr. 10. –; von 11–20 Klassen Fr. 15. –; von 21 und mehr Klassen Fr. 20. –. Die bis zum 31. Mai nicht einbezahlten Beträge werden unter Zuschlag der Einzugsgebühr durch Postnachnahme erhoben.

Wir bitten die Lehrerschaft, die Schulgemeindekassiere auf diese Mitteilung aufmerksam zu machen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, dass alle Lehrkräfte der abonnierten Schulen sowohl zum Bezug von Anschauungsmaterial als auch von Büchern aus der Bibliothek der Schulwarthe berechtigt sind.

Der Leiter der Schulwarthe.

Sektion Oberaargau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Mittwoch den 4. Mai. Wir besuchen die Bildhauerin Joh. Keller in Bern und hören ihren Vortrag: « Die Stellung der Frau in der Kunst ». Bummel der Aare nach, zur Besichtigung eines Werkes der Künstlerin und zum gemütlichen Zvieri im Tierpark-Restaurant. Gäste willkommen. Treffpunkt in Bern bis 13.30 Uhr beim Bahnhof Bern-Zollikofen.

Evangelischer Schulverein, Sektionen Ober- und Unter-Konolfingen. Gemeinsame Konferenz: Dienstag den 3. Mai, 13.30 Uhr, im Schloss Hünigen. *Traktanden*: 1. Bibelbetrachtung von Herrn Pfarrer Weidmann, Biglen. 2. « Was haben wir von der Kirchenkonferenz in Amsterdam zu lernen? » Vortrag von Frau Dr. G. Kurz, Bern. Gäste sind herzlich eingeladen.

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Probe Samstag den 30. April, 14.45 Uhr.

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Wiederbeginn der Proben Montag den 2. Mai, 17 Uhr, in der Aula des Dufour-Schulhauses.

Lehrergesangverein Bern. Probe für Veteranenfeier Montag den 2. Mai, 20 Uhr, in der Turnhalle der Neuen Mädchenschule.

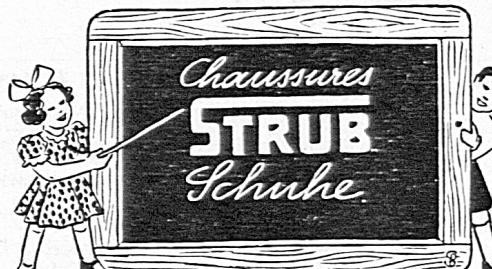
Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag den 5. Mai, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf.

Lehrerinnen-Turnverein Bern. Wir turnen jeden Freitag, 17 Uhr, in der Turnhalle Monbijou.

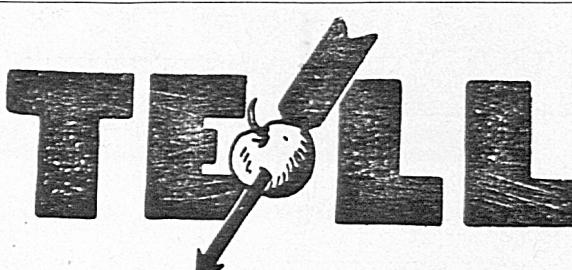


GUTE HERRENKLEIDER
Von jehher vorteilhaft

SCHILD AG., TUCH- UND DECKENFABRIK
 BERN, WASSERWERKGASSE 17 (MATTE) TELEPHON 22612



Gebrüder Georges
 Bern
 Marktasse 42



Freilicht-Spiele Interlaken
Werktags-Vorstellungen
 Samstag, den 2. Juli und 27. August 1949, von 13.30 bis 17 Uhr.
 Platzpreis für Schüler: Fr. 2.50, 2.–, 1.50, für erwachsene Begleiter
 Fr. 5.– und 4.–, Lehrer frei.
 Anmeldungen für die erste Vorstellung bis 20. Juni an das Tellbüro
 Interlaken, Telefon 877.

Berner Schulblatt

L'ECOLE BENOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der «Schulpraxis»*: Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 2 07 36. *Abonnementspreis per Jahr*: Für Nichtmitglieder Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis*: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Rp. *Annonsen-Regie*: Orell Füssli-Annonsen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an*: Pour les non-sociétaires fr. 15.–, 6 mois fr. 7.50. *Annonses*: 15 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre. *Régie des annonces*: Orell Füssli-Annonses, place de la gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Abgeordnetenversammlung des BLV ...	67	Extrait des comptes 1948/49.....	71	Berner Schulwarte	76
Assemblée des délégués de la SIB ...	67	Besoldungsfragen	73	Aus dem Bernischen Lehrerverein	77
Jahresbericht des Bern. Lehrervereins ...	68	Questions de traitement	73	Divers	77
Rapport d'activité de la Société des Instituteurs bernois	68	Schulfunksendungen	75	A l'Etranger	77
Bericht der pädagogischen Kommission ...	70	Arbeit für den Frieden	76	Bibliographie	78
Auszug aus den Rechnungen 1948/49 ...	71	Reiseführer und Ausweiskarte der Stiftung	76	Sekretariat – Secrétariat	78
der Kur- und Wanderstationen	71	der Kur- und Wanderstationen	76		

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 7. Mai 1949, vormittags 9 Uhr, in der *Schulwarte*, Helvetiaplatz 2, Bern.

Geschäfte :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 22. Mai 1948 (s. Berner Schulblatt Nr. 9—11 vom 29. Mai, 5. und 12. Juni 1948).
3. Wahl der Stimmenzähler und Übersetzer.
4. Genehmigung der Geschäftsliste und Namensaufruf.
5. Jahresberichte: a) des Kantonalvorstandes; b) der Pädagogischen Kommission; c) des Berner Schulblattes.
6. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse. Vergabungen. Jubiläumsbeitrag an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.
7. Voranschlag für das Jahr 1949/50 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
8. a) Vereinigung der Sektionen Biel welsch und Neuenstadt zur Sektion *Biel-Neuenstadt*. b) Genehmigung der Aufnahme der Kindergärtnerinnen von Bern-Stadt als Sektionsmitglieder der Sektion Bern-Stadt.
9. **Wahlen**: a) *Bureau der Abgeordnetenversammlung* für die Amtsduer vom 1. Juli 1950 bis zum 30. Juni 1954. b) *Drei Abgeordnete des SLV* für die laufende Amtsduer bis 31. Dezember 1950. c) *Zentralsekretär* für die Amtsduer vom 1. Oktober 1949 bis zum 30. September 1953.
10. **Besoldungsfragen**. Berichterstatter: Der Zentralsekretär. (Siehe Artikel in dieser Nummer, S. 73).
11. **Arbeitsprogramm 1949/50**.
12. **Verschiedenes und Unvorhergesehenes**.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

Samedi, le 7 mai 1949, à 9 heures, à la *Schulwarte*, Helvetiaplatz 2, Berne.

Ordre du jour :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal de l'assemblée des délégués du 22 mai 1948 (voir « L'Ecole Bernoise » nos 9, 10 et 11 des 29 mai, 5 et 12 juin 1948).
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda et appel nominal.
5. Rapports annuels: a) du Comité cantonal; b) des commissions pédagogiques; c) de « L'Ecole Bernoise ».
6. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement. Donations. Contribution jubilaire à la Fondation suisse en faveur des orphelins d'instituteurs.
7. Budget pour l'année 1949/50 et fixation des cotisations à la Caisse centrale et à la Caisse de remplacement.
8. a) Fusion des sections Bienne-romande et La Neuveville en une section Bienne-La Neuveville. b) Ratification de l'admission des jardinières d'enfants de la ville de Berne en qualité de membre de la section Berne-ville.
9. **Nominations**: a) du bureau de l'assemblée des délégués pour la période du 1^{er} juillet 1950 jusqu'au 30 juin 1954; b) de trois délégués à la SSI pour la période courante jusqu'au 31 décembre 1950; c) du secrétaire central pour la période du 1^{er} octobre 1949 au 30 septembre 1953.
10. **Questions de traitement**. Rapporteur: le secrétaire central. (Voir à ce propos l'article dans ce numéro, à page 73).
11. **Programme d'activité 1949/50**.
12. **Divers et imprévu**.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektion zugestellten Ausweiskarten und die Nummern 4 und 5 des Berner Schulblattes mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss Art. 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Abgeordneten die Vergütung für die Fahrkarte III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, die Übernachtentschädigung.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.

Der Präsident der Abgeordnetenversammlung des BLV:
J. Cueni.

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins 1948/49

Der Herr Erziehungsdirektor hat die Erneuerung der gesamten *Schulgesetzgebung* in Angriff genommen. An den Vorarbeiten ist die Lehrerschaft stark mitbeteiligt. Die Vereinsbehörden beschäftigen sich vor allem mit dem *Lehrerbesoldungsgesetz* und legen der Abgeordnetenversammlung grundsätzliche Fragen und Anträge vor.

Die gesetzliche Besoldung konnte voll versichert werden; die Festigung der *Versicherungskasse* machte Fortschritte; die Anpassung an die durch die AHV geschaffenen Verhältnisse und die Erneuerung der Statuten wurden vorbereitet. Die Lehrerschaft ist dem Staat, den Behörden und besonders dem weitblickenden und unermüdlichen Direktor der Kasse zu grossem Dank verpflichtet. Die schwierigen Fragen der Versicherung der Naturalien, der Ortszulagen und der Besoldungen in den Gemeinden mit eigener Besoldungsordnung bleiben noch zu lösen.

Der Kantonalvorstand hatte sich mit einigen Fällen schwerer *Gefährdung einzelner Mitglieder* zu befassen. Immer wurde ein Weg der Verständigung gesucht. Wo aber ganz offenkundige Willkür und Rücksichtslosigkeit am Werke sind, da müssen alle erlaubten Mittel angewendet werden, um unverdientes Leid und Unglück zu verhüten.

Leider ereigneten sich im Berichtsjahr auch einige Fälle schwerer Verfehlungen, für die der *Rechtsschutz* überhaupt nicht begehrt, oder dann nur im Sinne der Beratung erteilt wurde. Wenn es sich auch um Ausnahmen handelt, so müssen wir doch unsere Lehren daraus ziehen. Im Schulblatt und in den Seminarien ist deutlich auf die strengen Bestimmungen des Strafgesetzbuches aufmerksam gemacht worden. Darüber hinaus ist es die Pflicht nicht nur der Sektionsvorsitze, sondern aller Mitglieder, die Augen offen zu halten, Gefährdete rechtzeitig zu mahnen und zu betreuen und besonders auch die Jungen auf die besonderen Gefahren unseres Berufes aufmerksam zu machen. Zu diesen Gefahren gehört auch die Trunksucht, die in letzter Zeit wieder verheerender aufzutreten scheint. Zu spätes Eingreifen bietet wenig Aussicht auf Erfolg und verursacht für alle Beteiligten unverhältnismässig grosse Umtriebe und Kosten. Eine Anzahl kleinerer Rechtsschutzfälle konnte meist zu einem befriedigenden Abschluss geführt werden.

Die *Unterstützungen* gingen eher zurück, während die *Darlehen* zu Ausbildungszwecken in den letzten Jahren zunahmen. Da die Neuregelung des gesamten Stipen-

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et des n°s 4 et 5 de « L'Ecole Bernoise » et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et du § 32 du règlement sur l'application des statuts, les délégués seront indemnisés de leurs frais de déplacement (III^e classe) et d'un repas; le cas échéant, ils toucheront l'indemnité de logement.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Le président de l'assemblée des délégués de la SIB:
J. Cueni.

Rapport d'activité de la Société des Instituteurs bernois 1948/49

M. le directeur de l'Instruction publique a entrepris le renouvellement de la *loi scolaire* dans son ensemble. Le corps enseignant participe dans une large mesure aux travaux préparatoires. Les organes de notre société s'occupent avant tout de la *loi sur les traitements des instituteurs*, et présentent, à ce propos, à l'assemblée des délégués, des questions primordiales et des propositions.

Le traitement légal a pu être complètement assuré; l'affermissement de la *Caisse d'assurance* a fait des progrès; son adaptation aux conditions créées par l'AVS ainsi que le renouvellement des statuts ont été préparés. Le corps enseignant exprime sa reconnaissance à l'Etat, aux autorités et tout spécialement à l'infatigable et prévoyant directeur de la Caisse. Il faudra encore résoudre les difficiles problèmes que sont l'assurance des prestations en nature, l'assurance des allocations régionales et du traitement dans les communes qui ont un règlement spécial sur les salaires.

Le comité cantonal a dû s'occuper de plusieurs cas où les *membres* étaient *dangereusement menacés*. On a recherché, comme toujours, l'arrangement à l'amiable. Mais là où régnait notoirement l'arbitraire et le manque d'égards, il a fallu employer tous les moyens permis pour prévenir une peine ou un malheur immérités.

Malheureusement, durant l'exercice écoulé, quelques graves manquements se sont produits pour lesquels l'*assistance judiciaire* n'a pas même été sollicitée; tout au plus a-t-on demandé des conseils juridiques. Bien qu'il ne s'agisse que de cas exceptionnels nous devons tout de même en tirer nos conclusions. Dans « L'Ecole Bernoise » et dans les écoles normales nous avons attiré l'attention sur les sévères dispositions du Code pénal fédéral. Il est du devoir, non seulement des comités de sections, mais bien de tous les membres d'avoir les yeux ouverts, d'avertir à temps ceux qui courrent un danger, de rendre surtout les jeunes attentifs aux périls de notre profession. L'ivrognerie en est un qui, ces derniers temps, semble accroître ses ravages. Une intervention tardive n'a que peu de chance de succès et cause, à tous les intéressés, des démarches et des frais démesurés. Quelques petits cas d'*assistance judiciaire* ont pu être liquidés, pour la plupart, d'une manière satisfaisante.

Les secours ont plutôt diminué, cependant que ces dernières années les prêts pour études allaient en augmentant. Comme le nouveau régime des bourses d'études se fait attendre, c'est certainement une belle tâche de nos associations d'instituteurs que de pouvoir accor-

dienwesens noch aussteht, ist es sicher eine schöne Aufgabe der Lehrerverbände, zugunsten ihrer Mitglieder auf diesem dankbaren Feld grosszügige Hilfe zu leisten. Hier folgen die ausgerichteten Gesamtbeträge:

	BLV	SLV
Unterstützungen	2536. 65	2725.—
Kurunterstützungen	—	4254.—
Darlehen	2550.—	8500.—
Studiendarlehen	2500.—	3350.—
Gaben der Lehrerwaisenstiftung	—	5150.—
Ordentliche Vergabungen. . . .	1500.—	—

Die Liste zeigt, dass der BLV die Mittel des SLV kräftig beansprucht. Als grösste Sektion haben wir dazu das Recht. Aber wir müssen dankbar anerkennen, dass der SLV die Stiftungs- und Vereinsgelder auf das sorgfältigste verwaltet, anderseits aber im Vertrauen auf zuverlässige Begutachtung unseren Anträgen fast ausnahmslos entspricht. Als bemühend ist es seit Jahren empfunden worden, dass Bern von der *Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung* seit 1895 die grosse Summe von 135 809 Franken bezog, während nur 63 503 Franken an bernischen Zuwendungen der Stiftung zukamen. Dieses Missverhältnis sollte aufgehoben werden. Da auch die übrigen Sektionen dem in diesem Sommer das erste Jahrhundert seines Bestehens vollendenden SLV grosse Geschenke zur Aufnung des Vermögens seiner Stiftungen machen werden, schlägt der Kantonalvorstand vor, eine Gabe zu beschliessen.

Der Kantonalvorstand hätte einen grossen Teil seiner Zeit dazu brauchen können, um einer langen Reihe von Gesuchen und Anregungen zu entsprechen, welche die Beteiligung an *Wohltätigkeitsmassnahmen*, wenn nicht gar ihre selbständige Inangriffnahme bezweckten. Der Kantonalvorstand verhielt sich – nicht zur Freude aller Mitglieder – in dieser Hinsicht sehr zurückhaltend. Er ist der Meinung, der BLV solle nur da mithelfen, wo er auch einen Teil der Verantwortung tragen könne, und nur so weit, als es die Statuten und die Mittel erlauben. Schöne Worte und verzettelte Geschenklein sind billig. Wer darauf verzichtet, kann in andern Fällen um so kräftiger und nachhaltiger helfen. Deshalb hielt es der Kantonalvorstand auch für gegeben, einem Gesuch des bernischen Komitees der Bundesfeiersammlung um Benützung des Sitzungszimmers und damit verbundene ideelle Unterstützung zu entsprechen.

Der Verflechtung in das Gewebe der *Verbandsvereinigungen* können sich auch der BLV und der SLV nicht grundsätzlich entziehen. Die Behörden beider Vereine befleissen sich aber auch hier grosser Zurückhaltung und wachen darüber, dass die Selbständigkeit der Stellungnahme nicht mehr als nötig eingeschränkt wird. Gerne ist dem Kongress internationaler Lehrerverbände in Interlaken anfangs August 1948 Gastfreundschaft geboten worden; mit dem neugegründeten Kantonalkartell ist der BLV überzeugt für die Abänderung des Steuergesetzes eingetreten, und in der Nationalen Arbeitnehmergemeinschaft (NAG) wurde mitgeholfen, Mittel und Wege zum wirtschaftlichen Schutz aller unselbständig Erwerbenden zu suchen.

Die Geschäftslast des Kantonalvorstandes war geringer als 1947/48; er hielt 11, die Geschäftskommission 16 Sitzungen ab; einmal wurde das Redaktionskomitee

der à leurs membres, dans ce domaine, une aide aussi substantielle. Les montants suivants ont été versés:

	SIB	SSI
Secours	2536. 65	2725.—
Secours pour cures	—	4254.—
Prêts	2550.—	8500.—
Prêts pour études	2500.—	3350.—
Dons de la Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs	—	5150.—
Donations ordinaires	1500.—	—

Ce tableau nous montre que les moyens de la SSI sont fortement mis à contribution par la SIB. Elle en a le droit puisqu'elle est la plus grande section. Soyons cependant reconnaissants envers la SSI qui gère minutieusement les différents fonds dont elle a la surveillance, et qui donne suite à presque toutes nos requêtes, en faisant confiance aux préavis consciencieux qui les accompagnent. Il y a longtemps qu'on éprouve de la gêne à constater que Berne a retiré, depuis 1895, de la *Fondation suisse en faveur des orphelins d'instituteurs* la grosse somme de Fr. 135 809.—, tandis que la contribution bernoise à la Fondation n'a été que de Fr. 63 503.—. Il faut obvier à cette disproportion; c'est pourquoi le comité cantonal vous propose de décider un don, comme l'ont décidé la plupart des sections suisses qui entendent, à l'occasion du centenaire de la SSI qui sera célébré cet été, faire d'importants cadeaux pour augmenter la fortune des fondations de la SSI.

Le comité cantonal aurait dû consacrer une bonne partie de son temps à donner suite à un grand nombre de requêtes et de suggestions concernant sa participation à des *entreprises de bienfaisance*, quand on ne lui demandait pas encore la mise en œuvre même de telles entreprises. Sous ce rapport, le comité cantonal – pas à la satisfaction de tous nos membres – est demeuré très réservé. Il est d'avis que la SIB ne doit coopérer que là où elle peut assumer une part des responsabilités, et cela dans la mesure seulement où le permettent les statuts et les moyens financiers. De belles paroles et des miettes de petits cadeaux ne coûtent rien. Celui qui y renonce peut, dans d'autres cas, aider d'une manière d'autant plus énergique et efficace. C'est la raison pour laquelle le comité cantonal a donné suite à la demande du comité bernois de la fête nationale, autorisant à celui-ci l'usage de notre salle des séances.

La SIB et la SSI ne peuvent éviter, en principe, l'enchevêtrement du réseau des *associations de groupements corporatifs*. Cependant, les organes des deux sociétés font montre, ici aussi, d'une grande réserve, et veillent à ce que l'indépendance ne soit pas limitée plus qu'il n'est nécessaire. C'est avec plaisir qu'on a accordé l'hospitalité au Congrès international des associations d'instituteurs, à Interlaken, au début d'août 1948; avec le cartel cantonal bernois nouvellement fondé, la SIB est entrée avec conviction dans la voie de la révision de la loi d'impôts; au sein de la communauté nationale des employés (NAG), on a recherché les voies et moyens d'une protection économique de tous les salariés.

Le comité cantonal a eu moins d'affaires à traiter qu'en 1947/48; il a tenu 11 séances et la commission de gestion 16; la commission de rédaction a été convoquée une fois, de même que les présidents et caissiers

einberufen, ein anderes Mal die Präsidenten und Kassiere der Sektionen. Der pädagogischen Kommission wurde der Auftrag erteilt, über den Unterricht in Mathematik in den Seminarien und die Anforderungen bei den Aufnahmeprüfungen weitergreifende Verhandlungen zu führen; sie waren Ende des Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen. Der Auftrag an *Berberat* zur Mithilfe besonders in jurassischen Angelegenheiten wurde im Herbst und dieses Frühjahr teilweise erneuert; seine Tätigkeit als Übersetzer und als Mitglied der ausserparlamentarischen Besoldungskommission beansprucht ihn stark; des weiteren ist er vorgeschlagen als Mitglied des Zentralvorstandes des SLV.

Sehr willkommen ist auch die Aussicht, dass ein gewesener Präsident des Kantonavorstandes des BLV als zweites bernisches Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse vorgeschlagen ist. Da die Krankenkassenfragen sich als äusserst brennend und schwierig erweisen, werden die bernischen Mitglieder der Kasse für dieses Entgegenkommen dankbar sein und sich über eine zuverlässige und sachkundige Vertretung freuen. Festzustellen ist, dass die SLKK rechtlich sowohl vom BLV als vom SLV völlig unabhängig ist. Die Mitglieder haben in Kassenangelegenheiten nur mit den Behörden der Kasse zu verkehren (siehe Statuten und Jahresberichte).

Die *Rechnung* der Zentralkasse weist einen Überschuss der Einnahmen auf, die des Hilfsfonds einen fast gleich hohen Rückschlag, so dass angenommen werden kann, der BLV habe geschäftlich einen gewissen Beharrungszustand erreicht. Beim Schulblatt muss noch darum gekämpft werden, was nicht durch Erhöhung des Bezugspreises, sondern durch Einsparungen geschehen soll. Die *Stellvertretungskasse* bleibt Sorgenkind; die Erhöhung der Entschädigungen auf 23 Franken je Arbeitstag sowie die Belastung durch Steuern und Ausgleichskassenbeiträge zwingen zu einer weiteren Erhöhung der Beiträge. Unbedingt muss auch das Vermögen weiter geäufnet werden. Durch den Aufnungsbeitrag des Berichtsjahres ist die grösste Gefahr beschworen; von einem sichern Schutz gegen ausgesprochene Notjahre ist aber noch keine Rede.

Der Verkehr mit Behörden und Sektionen, den befreundeten Vereinen und Verbänden und der Versicherungskasse wickelte sich im gewohnten Rahmen und ohne Reibungen ab. Der Kantonavorstand dankt für alle Mitarbeit und alles Verständnis, ganz besonders auch dem Rechtsberater, Herrn Dr. Zumstein.

Bericht der pädagogischen Kommission

Wie üblich befasste sich die Kommission mit der Aufstellung des obligatorischen Themas und suchte Referenten dazu zu gewinnen. Man versuchte in diesem Jahre, dem besonders lebensnahen Thema «Gefährdete Jugend» eine vermehrte Resonanz zu verschaffen. Thesen verschiedener Referenten erschienen im Schulblatt; den Sektionen werden in den nächsten Wochen Fragebogen zugestellt.

Der Kantonavorstand betraute die Kommission mit der Aufgabe, in der Frage des Mathematikunter-

de sections. La commission pédagogique de l'ancien canton a été chargée de mener les pourparlers au sujet de l'enseignement des mathématiques dans les séminaires ainsi que des exigences aux examens d'admission; ces pourparlers n'étaient pas encore terminés à la fin de cet exercice. La collaboration du *collègue Berberat*, spécialement dans les questions intéressant le Jura, a été maintenue l'automne dernier et ce printemps; son activité de traducteur et de membre de la commission extra-parlementaire des traitements l'occupe beaucoup; de plus, il est proposé comme membre du comité central de la SSI.

Il est aussi réjouissant d'apprendre qu'un ancien président de la SIB est proposé comme deuxième membre bernois du comité de la Caisse maladie des instituteurs suisses. Comme les questions de caisses maladie sont extrêmement brûlantes et difficiles, les membres bernois de la caisse seront certainement reconnaissants de cette prévenance, et se réjouiront d'une représentation aussi sûre et compétente. Constatons que, juridiquement, la Caisse maladie des instituteurs suisses est complètement indépendante aussi bien de la SIB que de la SSI. Pour toutes les affaires concernant la caisse maladie, les membres doivent s'adresser aux organes de ladite caisse (voir statuts et rapports annuels).

Les comptes de la Caisse centrale accusent un excédent de recettes, ceux du fonds de secours un contre-coup d'un montant à peu près analogue, de sorte qu'on peut admettre que la SIB est arrivée, au point de vue comptable, à une espèce d'inertie. Pour «L'Ecole Bernoise», il faut encore se démener, non pas en augmentant le prix de l'abonnement, mais en procédant à des économies. Seule la *Caisse de remplacement* continue à nous donner des soucis; l'augmentation de l'indemnité de remplacement à fr. 23. – par jour de travail, ainsi que la contribution aux impôts et à la Caisse de compensation nous obligent à une nouvelle augmentation des cotisations. Il faut absolument poursuivre la consolidation de la fortune de la caisse. La cotisation extra-ordinaire de cette année a permis de conjurer un gros danger; mais on ne saurait encore parler d'une garantie de sécurité pour les années de disette.

Les relations avec les autorités et les sections, ainsi qu'avec les sociétés et fédérations amies et la Caisse d'assurance se sont déroulées dans le cadre habituel et sans heurt. Le comité cantonal remercie de la collaboration et de la compréhension qu'on lui a témoignées; il exprime tout spécialement sa gratitude au conseiller juridique M. le Dr Zumstein.

richtes an den Seminarien eine Klärung herbeiführen zu helfen. In mehreren Sitzungen wurde das nicht ganz einfach liegende Problem behandelt.

Diesen Aussprachen wohnten Vertreter aller beteiligten Kreise bei (Grossräte, Seminardirektoren, Mathematiklehrer an Seminarien und Landeskundarschulen, Vertreter der Patentprüfungskommission und des Lehrervereins).

Sobald die Besprechungen abgeschlossen sind, wird die pädagogische Kommission dem Kantonavorstand ihren Bericht überreichen können.

Thun, den 25. April 1949. Alfred Ellenberger.

Auszug aus den Rechnungen — Extrait des comptes 1948/49 Zentralkasse — Caisse centrale

I. Betriebsezeichnung — Compte administratif

	Budget 1948/49		Rechnung - Compte 1948/49		Budget 1949/50
	Einnahmen Recettes	Ausgaben - Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben - Dépenses	
A. Einnahmen — Recettes					
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations	121 000.—	..	122 877.85	..	122 000.—
2. Bank- und Postcheckzinsen — Intérêts des dépôts de banque et du compte de chèques postaux	1 200.—	..	1 250.65	..	1 800.—
3. Berner Schulblatt und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis», Abonnement, Inserate und Verlag — Abonnements, insertions et vente de publications	15 000.—	..	16 899.30	..	16 000.—
4. Verwaltungsheitrag der Stellvertretungskasse — Contribution pour administration de la Caisse de remplacement	2 000.—	..	2 000.—	..	2 500.—
Total Einnahmen — Total des recettes	139 200.—	..	143 027.80	..	142 300.—
B. Ausgaben — Dépenses					
1. Berner Schulblatt und «Schulpraxis» — «L'Ecole Bernoise» et «Schulpraxis»					
a. Druck- und Versandkosten — Frais d'impression et d'expédi.	..	50 000.—	..	55 307.40	..
b. Abonnement «L'Éducateur» — Abonnement, à «L'Éducateur»	..	3 200.—	..	3 200.—	..
c. Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires	14 000.—	..	14 949.29	..	15 000.—
d. Verschiedenes — Divers	1 000.—	..	463.35	..	800.—
2. Rechisschutz — Assistance judiciaire . . . . .	..	..	..	73 920.04	..
3. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires . . . . .	..	..	..	2 501.55	..
4. Beitrag an den Hilfsfonds — Contribution au Fonds de secours	..	..	..	2 699.94	..
5. Vereinsorgane — Organes de la Société . . . . .	..	..	..	2 000.—	..
a. Kantonalvorstand und GK. — Comité cantonal et CA. . . . .	..	6 000.—	..	5 600.55	..
b. Algeordnetenversammlung — Assemblée des délégués . . . . .	..	2 800.—	..	2 833.86	..
c. Rechnungsprüfung — Vérification des comptes . . . . .	..	300.—	..	255.95	..
d. Spezialkommissionen — Commissions spéciales . . . . .	..	1 000.—	..	1 888.80	..
e. Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil . . . . .	..	1 900.—	..	1 523.75	..
6. Sekretariat — Secrétariat				12 102.91	..
a. Besoldung des Sekretärs — Traitements du secrétaire . . . . .	..	19 500.—	..	19 894.51	..
b. Besoldung der Angestellten — Traitements des employés . . . . .	..	16 500.—	..	16 420.10	..
c. Versicherungen — Assurances . . . . .	..	..	..	..	..
aa. Lehrerversicherungskasse — Caisse d'assurance des Instituteurs bernois . . . . .	..	4 800.—	..	3 129.15	..
bb. Ausgleichskasse AHV — Caisse de compensation AVS . . . . .	..	800.—	..	787.88	..
cc. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement . . . . .	..	200.—	..	379.50	..
dd. Miete und Besorgung der Bureaux — Louer et meublage des bureaux . . . . .	..	3 600.—	..	3 407.17	..
ee. Anschaffungen — Achats de bureau . . . . .	..	1 000.—	..	369.75	..
7. Verschiedenes — Divers				44 388.06	..
a. Beiträge an Staatspersonalverband und Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände — Contribution à l'Association du personnel de l'Etat de Berne et au Cartel cantonal des employés et des fonctionnaires bernois . . . . .	..	..	..	..	..
b. Algeordnetenversammlung SLV — Assemblée des délégs. SSI . . . . .	..	..	..	4 500.—	..
c. Bureauamtmaterial, Porti, Telefon-, Postcheckauslagen, Steuern, Übersetzungen, Verschiedenes, — Matériel de bureau, porti, téléphone, chèque postal, impôts, traductions, divers . . . . .	..	..	..	800.—	..
Total Ausgaben — Total des dépenses . . . . .	..	800.—	..	778.10	..
Überschuss der Ausgaben — Excédent des dépenses . . . . .	..	1 000.—	..	163.75	..
Überschuss der Einnahmen — Excédent des recettes . . . . .	..	3 000.—	..	3 508.34	..
	..	..	..	4 450.19	..
	..	..	..	142 062.69	..
	..	..	..	6 500.—	..
	..	..	..	965.11	..
	..	..	..	148 800.—	..
	..	..	..	143 027.80	..
	142 900.—	..	..	..	..

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune		Fr.
Vermögen auf 1. April 1948 – Fortune au 1 ^{er} avril 1948		49 786.24
Vermögensvermehrung – Augmentation de la fortune		965.11
Vermögen auf 31. März 1949 – Fortune au 31 mars 1949		50 751.35

Hilfsfonds – Fonds de secours

I. Betriebsrechnung – Compte administratif

A. Einnahmen – Recettes

1. Zuwendung der Zentralkasse – Contribution de la Caisse centrale	
2. Bank- und Darlehenszinse – Intérêts des dépôts de banque et de la caisse de prêts	
3. Rückzahlung eines abgeschriebenen Darlehens – Remboursement d'un prêt perdu	

Total Einnahmen – Total des recettes

B. Ausgaben – Dépenses

1. Unterstützungen und Vergabungen – Secours et dons	
2. Verschiedenes – Divers	

Total Ausgaben – Total des dépenses

Überschuss der Ausgaben – Excédent des dépenses

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1948 – Fortune au 1^{er} avril 1948

Vermögensverminderung – Diminution de la fortune

Vermögen auf 31. März 1949 – Fortune au 31 mars 1949

Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
-----------------------	----------------------

Fr.	Fr.
2 000.—	
1 197.90	
4.75	
<u>3 202.65</u>	

Fr.	Fr.
	4 036.65
	50.—
	<u>4 086.65</u>
884.—	

Fr.	Fr.
	58 516.73
	884.—
	<u>57 632.73</u>

Stellvertretungskasse – Caisse de remplacement

1948/49

Lehrer Instituteurs	Lehrerinnen Institutrices	Total
Fr.	Fr.	Fr.
29 495.—	45 723.75	75 218.75
		730.60
580.20	438.—	1 036.35
<u>30 075.20</u>	<u>46 161.75</u>	<u>76 985.70</u>
23 928.35	49 193.80	73 122.15
1 335.40	438.—	1 812.40
		1 568.40
		111.15
		2 000.—
<u>25 263.75</u>	<u>49 631.80</u>	<u>78 614.10</u>

1948/49

Fr.
76 985.70
17 500.—
<u>61 114.10</u>
20 000.—
<u>81 114.10</u>
4 128.40

II. Vermögensrechnung – Compte de la fortune

Vermögen auf 1. April 1948 – Fortune au 1^{er} avril 1948

Vermögensverminderung – Diminution de la fortune

Vermögen auf 31. März 1949 laut Betriebsrechnung – Fortune au 31 mars 1949 selon le compte administratif

Ausserordentliche Mitgliederbeiträge 1948/49 – Cotisations extraordinaires pour 1948/49

Vermögen auf 31. März 1949 – Fortune au 31 mars 1949

17 872.70

4 128.40

13 744.30

28 267.50

42 011.80

Besoldungsfragen

Geschäft 10 der Abgeordnetenversammlung

Vor einem Jahr hatte der Kantonalvorstand der Erziehungsdirektion den Entwurf eines neuen Besoldungsgesetzes eingereicht. Das Hauptziel bestand in einer Angleichung der Lehrerbesoldungen an die des Staatspersonals, neu geordnet durch das Dekret vom Jahre 1946. Gemäss dem Entscheid der Urabstimmung anfangs 1948 über die Beibehaltung der Naturalien und aus grundsätzlichen Erwägungen lehnte sich der Entwurf in seinem Aufbau an das Besoldungsgesetz von 1920/1946 an.

An der ersten Sitzung der ausserparlamentarischen Kommission vom 26. Januar 1949 beauftragte eine starke Mehrheit einen Ausschuss mit der Ausarbeitung eines zweiten Entwurfs in weitgehender Anlehnung an das Besoldungsgesetz des Staatspersonals. Der Kantonalvorstand hatte keinen Anlass, von seiner Auffassung abzugehen, glaubte sich aber verpflichtet, bei der Abklärung aller Möglichkeiten mitzuarbeiten. Er war sehr einverstanden, dass der Ausschuss unter dem Vorsitz von Herrn Schulinspektor Wagner ungesäumt und unvoreingenommen an die Ausarbeitung eines zweiten Entwurfs herantrat. Die entscheidenden Artikel dieser neuen Fassung sind durchberaten, so dass schon jetzt ein schlüssiger Vergleich der beiden Entwürfe möglich ist. Es wird einer beschleunigten Vorbereitung des Gesetzes dienen, wenn auch die Abgeordnetenversammlung zu einigen grundsätzlichen Fragen Stellung bezieht.

1. Besoldungsstufen oder Besoldungsklassen?

Bisher unterschied das Gesetz nur die Stufen der Primar- und Mittellehrerschaft. Nach dem Beispiel des Beamtendekrets wurde versucht, eine Reihe von Besoldungsklassen von den Kindergärtnerinnen bis zu den Mittellehrern aufzustellen. Die Belastungsunterschiede, wie etwa zwischen den Lehrkräften der drei ersten und der folgenden Schuljahre, die Mehrarbeit an erweiterten Oberschulen und Hilfsklassen sollten auf diese Weise berücksichtigt werden. Es zeigte sich aber, dass im Lehrberuf die zeitliche Belastung und das Mass an Vorbereitung und Anspannung während des Unterrichts zur genaueren Einreichung in Besoldungsklassen nicht dienlich sind. Die bisherigen Stufen, erweitert vielleicht durch die der Kindergärtnerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen, dienen der Sache und der Lehrerschaft besser. Einzelne Mehrleistungen sind wie bisher durch Zulagen zu entschädigen.

2. Ortszulagen

Die Bundes- und Kantonsbeamten erhalten nach einheitlichem Schema in Gemeinden mit überdurchschnittlichen Lebenskosten Ortszulagen, im Kanton als Maximum einzig Bern Fr. 600. —. Das bisherige Besoldungsgesetz sicherte der Lehrerschaft eine Mindestbesoldung. Da aber die Lehrkräfte der Volksschulstufe Gemeindeangestellte sind, waren die Gemeinden frei, die gesetzliche Besoldung zu erhöhen. Das geschah in den grössten Gemeinden durch Einbezug der Lehrerschaft in die eigene Besoldungsordnung, in andern durch die Gewährung von Ortszulagen, Ortsalterszulagen, durch ent-

Questions de traitement

Concerne le 10^e point de l'ordre du jour de l'assemblée des délégués

Il y a une année, le comité cantonal présentait à la Direction de l'Instruction publique le projet d'une nouvelle loi sur les traitements. L'essentiel de ce projet consistait en un rajustement des traitements du corps enseignant à ceux du personnel de l'Etat, qui ont été établis par décret de l'année 1946. Conformément à la décision prise au début de 1948, lors de la votation générale sur les prestations en nature, et aussi pour des raisons de principe ce projet de loi, quant à sa structure, s'appuyait sur la loi des traitements de 1920/1946.

A la première séance de la commission extra-parlementaire, le 26 janvier 1949, une forte majorité chargea une sous-commission de préparer un deuxième projet, qui serait basé davantage encore sur le décret réglant le traitement du personnel de l'Etat. Le comité cantonal n'avait aucun motif d'abandonner son point de vue, mais il se croyait obligé de collaborer à l'éclaircissement de toutes les possibilités. Unaniment il fut d'avis que la sous-commission, présidée par M. l'inspecteur scolaire Wagner, devait entreprendre immédiatement, et sans engagement, l'élaboration d'un deuxième projet. Les articles essentiels en sont établis, de sorte qu'on peut, maintenant déjà, faire une comparaison concluante entre les deux projets. Afin de hâter la préparation de la loi, il est bon que l'assemblée des délégués prenne position sur quelques questions primordiales.

1. Traitement selon les degrés ou classes de traitement?

La loi actuelle ne fait de différence qu'entre les degrés primaire et secondaire. En s'inspirant du décret des fonctionnaires, on a essayé d'établir un certain nombre de classes de traitement allant des jardinières d'enfants aux maîtres secondaires. De cette manière on devait tenir compte de la différenciation des charges, par exemple celles entre le corps enseignant des trois premières années scolaires et celles du corps enseignant des années scolaires suivantes; on devait également tenir compte du surcroît de travail dans les écoles primaires supérieures et dans les classes auxiliaires. Mais on remarqua que, pour la profession enseignante, les charges temporaires ainsi que le temps de préparation des leçons et de tension durant l'enseignement ne sont pas propres à être rangés exactement dans des classes de traitement. L'actuel échelonnement suivant les degrés, complété peut-être par le degré des jardinières d'enfants et celui des maîtresses ménagères, convient mieux aux circonstances et au corps enseignant. Comme jusqu'ici, les activités supplémentaires doivent être indemnisées par des augmentations de traitement.

2. Allocations de résidence

D'après un barème uniforme, les fonctionnaires fédéraux et cantonaux des communes dont le coût de la vie est au-dessus de la moyenne reçoivent des allocations de résidence; dans notre canton, le maximum de fr. 600. — est prévu seulement pour la ville de Berne. La loi actuelle sur les traitements garantit au corps enseignant un salaire minimum. Mais comme les membres du corps enseignant de l'école publique sont des employés communaux, les communes sont libres d'aug-

sprechende Bemessung der Naturalienentschädigungen oder anderweitiges Entgegenkommen.

Zum Wesen des zweiten Entwurfs gehört es, dass die Lehrerbesoldungen auch in diesem Punkte vereinheitlicht werden, wie die des Personals. Das hätte eine willkommene Vereinfachung und Übersichtlichkeit zur Folge. Wahrscheinlich aber würde auf diese Weise die Grundbesoldung auf den Durchschnitt hinuntergedrückt, welcher der Leistungsfähigkeit der ärmeren Gemeinden und der Auffassung ihrer Bürger entspräche. Die wohlhabenderen sähen sich durch das Gesetz gehindert, die Lehrkräfte so zu stellen, wie es den örtlichen Verhältnissen gemäss wäre.

Es ist sehr zu befürchten, dass durch die Übernahme des Ortszulagenschemas des Bundes und des Kantons die Selbständigkeit der Gemeinden gerade in diesem für die Lehrerschaft sehr wichtigen Punkte bedroht würde. Vorgänge in andern Kantonen und Anregungen, die im Grossen Rat schon gefallen sind, lassen Schlimmes befürchten. Deshalb sind Vorschläge, welche auf dieses Ziel hinlenken, zu vermeiden.

3. Naturalien

Die Mitglieder des BLV haben sich nur mit geringem Mehr für die Beibehaltung der bisherigen Naturalienordnung ausgesprochen. Der Kantonalvorstand stimmte deshalb auch hier einer nochmaligen genauen Überprüfung der Möglichkeit zu, die Gesamtbesoldung in bar festzusetzen und den Wert allfälliger Naturalleistungen von dem Gemeindeanteil der Besoldung abziehen zu lassen.

Gemäss dem einstimmigen Ergebnis der in den Sektionen erfolgten Abstimmung (s. Schulblatt vom 22. November 1947, S. 520) wurde versucht, für diesen Fall folgende Bestimmung in den Entwurf II aufzunehmen: «Gemeinden ohne genügende Wohnungsangebote sind verpflichtet, für ihre Lehrkräfte Amtswohnungen bereitzuhalten.» Nähtere Überlegungen führten Ausschuss und Kantonalvorstand zur Einsicht, dass ein solcher Artikel jedes Besoldungsgesetz in der Volksabstimmung gefährden wird, und dass er undurchführbar ist. Die Bestimmung verpflichtete heute die grössten Gemeinden, Lehrerwohnungen bereitzuhalten; an die denkt man natürlich nicht; es wäre aber kaum möglich, irgendwie bindend festzulegen, welche Gemeinden verpflichtet sind, den Lehrkräften Wohnungen bereitzuhalten, von allen weiteren Schwierigkeiten abgesehen.

Wird aber im Entwurf II auf eine solche Bestimmung verzichtet, so verliert die Lehrerschaft vieler Landgemeinden einen immer noch gültigen Anspruch. Er ist ihr streng rechtlich zwar schon heute nicht mehr unbedingt gesichert, da an Stelle von Naturalien Entschädigungen ausgerichtet werden können. Aber der bisherige Wortlaut: «An Naturalienleistungen haben die Gemeinden für jede Lehrstelle anzuweisen usw.» bietet auf Grund des Herkommens eine weitgehende Sicherung, die nicht aufgegeben werden darf.

4. Lastenverteilung

Es ist anzunehmen, dass die Verteilung der Besoldungslasten zwischen Staat und Gemeinden im Durchschnitt auch weiterhin 1:1 betragen soll. Wird aber die

menter le salaire légal. Cela s'est produit dans les grandes communes qui ont classé le corps enseignant dans leurs règlements particuliers sur les salaires. D'autres communes accordent des allocations locales, des allocations pour années de service, une estimation convenable des indemnités pour prestations en nature ou encore d'autres prévenances.

Que les traitements du corps enseignant soient aussi uniformisés sur ce point, comme ceux du personnel de l'Etat, voilà qui fait partie intégrante du deuxième projet. Une heureuse simplification, une meilleure vue d'ensemble en seraient la conséquence. Mais il est probable que de cette manière, le salaire de base serait rabaisé à la moyenne correspondant à la capacité financière des communes les plus pauvres, ce qui serait conforme à l'opinion des citoyens de ces communes. La loi empêcherait les communes plus aisées de rétribuer le corps enseignant comme les conditions locales l'exigeraient.

Il est bien à craindre qu'en adoptant le barème des allocations de résidence de la Confédération et du canton l'autonomie des communes ne soit menacée, et justement sur ce point particulièrement important pour le corps enseignant. L'exemple d'autres cantons, ainsi que certaines suggestions qui ont déjà été faites au Grand Conseil font naître de fâcheuses appréhensions. C'est pourquoi il faut éviter les propositions tendant vers ce but.

3. Prestations en nature

Les membres de la SIB ne se sont prononcés qu'à une faible majorité pour le maintien du régime des prestations en nature. Ici aussi, le comité cantonal a décidé de réexaminer encore une fois la possibilité d'établir le salaire total en espèces, et de déduire de la part communale la valeur des prestations éventuelles.

Conformément au résultat de la votation générale qui eut lieu dans les sections (voir «L'Ecole Bernoise» du 22 novembre 1947, page 520, sous II/1), on a essayé d'introduire dans le projet n° 2 la disposition suivante: «Les communes manquant de logements sont tenues de mettre un logement communal à la disposition de leur corps enseignant.» La sous-commission et le comité cantonal, après un nouvel examen, en ont déduit qu'un tel article est irréalisable et compromettrait en votation populaire n'importe quelle loi sur les traitements. Jusqu'à ce jour, la disposition légale obligeait les plus grandes communes à mettre un logement à la disposition du corps enseignant; on ne pense naturellement pas à celles-ci; mais il n'est guère possible, même en y conférant une obligation quelconque, d'établir quelles communes sont tenues de prévoir un logement pour leur corps enseignant, abstraction faite de toutes les autres difficultés. Cependant, si on renonce à une telle disposition dans le projet n° 2, le corps enseignant de bien des communes rurales perdra alors un droit toujours encore valable, qui est strict, mais n'est toutefois plus absolument garanti parce que des indemnités peuvent remplacer les prestations en nature. Ainsi, la teneur actuelle de la loi: «Les communes doivent fournir pour chaque place d'instituteur les prestations en nature suivantes, etc.» constitue, suivant la coutume, une large sécurité qu'on ne saurait abandonner.

Barbesoldung um den Wert der Naturalien erhöht – angenommen durchschnittlich um 1200 Fr. – so wird der Staat von vornherein schon allein durch diese scheinbar formelle Massnahme mit 20% seiner bisherigen Beiträge an die Primarlehrerbesoldung mehrbelastet. Ferner müsste, was die armen Gemeinden von den erhöhten Barauslagen nicht tragen könnten, durch eine grundlegende Neuverteilung der Lasten den finanzkräftigeren aufgebürdet werden. Auf diese Weise dürfte es leicht dazu kommen, dass der Staat und die Gesamtheit der Gemeinden geschlossen gegen ein Besoldungsgesetz mit solchen Neuerungen Stellung bezögen.

Schlussbemerkung und Anträge

Der Kantonalvorstand weiss, dass eine weitgehende Angleichung des Lehrerbesoldungsgesetzes an das Bamtendekret manche Vorteile brächte. Er sieht aber auch grosse Gefahren und möchte vor allem für einen Entwurf eintreten, welcher die wesentlichen Ansprüche der Lehrerschaft befriedigt und dazu Aussicht hat, bei Behörden und Volk durchzudringen.

Darum unterbreitet der Kantonalvorstand der Abgeordnetenversammlung folgende Anträge:

1. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, sich nachdrücklich für eine Beschleunigung der Ausarbeitung eines Besoldungsgesetzentwurfes zu verwenden.
2. Das Ziel der Neuordnung bleibt die Angleichung der Lehrerbesoldungen an die der entsprechenden Besoldungsklassen des Staatspersonals.
3. Der staatsrechtlichen Stellung der Lehrerschaft und der Eigenart ihrer Berufsaufgabe ist Rechnung zu tragen.
4. Die Freiheit der Gemeinden, die Lehrerschaft in die besondern Besoldungsordnungen des Gemeindepersonals einzubeziehen, ist aufrechtzuerhalten, insfern die gesetzlichen Ansätze als Minima gelten.
5. Ortszulagen jeder Art fallen wie bisher in das freie Ermessen der Gemeinden.
6. Der Wohnungsfrage ist grösste Beachtung zu schenken. Durch klare und bindende Gesetzesbestimmungen sind unwürdige Zustände zu beseitigen.
7. Dem Kantonalvorstand wird Vollmacht erteilt, sich an der weiteren Ausarbeitung des Gesetzes zu beteiligen und die Lehrerschaft in allen Stadien der Verhandlungen im Sinne der gefassten Beschlüsse zu vertreten.

Der Kantonalvorstand.

Gesund essen

im Vegetarischen Restaurant Ryfflihof
Neuengasse 30, 1. Stock, Bern. 265
Nachmittagstee, Sitzungszimmer.

Schulfunksendungen

Donnerstag den 12. Mai. *Eine Pyramidenbesteigung.* Erlebnisbericht für Schüler ab 7. Schuljahr von Gaston Gauthier, Zürich, der eine Besteigung der Cheops-pyramide und das Leben und Treiben in der näheren Umgebung der drei grossen Pyramiden schildern wird.

Dienstag den 17. Mai. *Es «tanzen die Wellen».* Musikalische Sendung von Dr. Hermann Leeb, Zürich, der

4. Répartition des charges

Il faut admettre qu'à l'avenir la répartition du traitement entre l'Etat et les communes se fera aussi en moyenne selon le rapport 1 : 1. Mais si le traitement en espèces est augmenté de la valeur des prestations en nature – admettons en moyenne de fr. 1200. – il en résultera d'avance pour l'Etat, par cette mesure apparemment formelle, une charge supplémentaire de 20% de sa contribution actuelle au traitement des maîtres primaires. De plus, l'augmentation des dépenses en espèces que les communes pauvres ne pourraient supporter, devrait alors, par une nouvelle répartition fondamentale, être mise à la charge des communes financièrement plus aisées. Ainsi, il est facile de prévoir que l'Etat et l'ensemble des communes s'élèveraient unanimement contre une loi sur les traitements présentant de telles innovations.

Remarque finale et propositions

Le comité cantonal sait qu'un large rajustement de la loi sur le traitement des instituteurs au décret du personnel de l'Etat apporterait maints avantages. Il aperçoit cependant de gros dangers, et voudrait avant tout prendre fait et cause pour un projet satisfaisant les revendications essentielles du corps enseignant, projet qui aurait aussi la chance d'être admis par les autorités et le peuple.

Voilà pourquoi le comité cantonal soumet à l'assemblée des délégués les propositions suivantes:

1. Le comité cantonal est chargé de faire accélérer l'élaboration d'un projet de loi sur les traitements.
2. Le but de cette nouvelle réglementation demeure le rajustement des traitements du corps enseignant aux classes correspondantes de traitement du personnel de l'Etat.
3. On tiendra compte de la position du corps enseignant telle qu'elle ressort du droit public ainsi que du caractère de sa tâche professionnelle.
4. La liberté sera laissée aux communes de classer le corps enseignant dans les règlements particuliers sur les traitements des employés communaux, à condition que les salaires légaux minimums soient valables.
5. Les allocations régionales de toute nature sont laissées comme jusqu'ici à la libre appréciation des communes.
6. On voudra la plus grande attention au problème du logement. Par des dispositions légales claires et strictes, des conditions insuffisantes peuvent être supprimées.
7. Les pleins pouvoirs sont accordés au comité cantonal pour qu'il continue de travailler à l'élaboration de cette loi, et qu'au cours des délibérations il représente le corps enseignant dans l'esprit des décisions prises.

Le comité cantonal.

mit Liedern « auf dem Wasser zu singen » versuchen will, die Schüler (ab 7. Schuljahr) « trotz Programm-musik » in die Musik einzuführen.

Freitag den 20. Mai. *Jeanne d'Arc.* Geschichtliches Hörspiel für Schüler ab 8. Schuljahr von Dr. René Teutenberg, Basel. Auf Grund der geschichtlichen Akten soll das Leben dieser Helden und Heiligen in eindrücklicher Lebendigkeit dargestellt werden.

Arbeit für den Frieden

Wie jedes Jahr erscheint zum 18. Mai das illustrierte Jugendheft *Zum Tag des guten Willens* unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins. Mit Wort und Bild sucht es die jugendlichen Leser anzuspornen, über die Verheerungen des Krieges und die Segnungen des Friedens nachzudenken, und es weist ihnen den Weg, den notleidenden Kindern in den kriegsbeschädigten Ländern zu helfen. Der Ton des Heftes ist vorbildlich und vermag sowohl die jüngern Schüler, wie auch die der obersten Klassen anzusprechen. Wie ergreifend wirkt doch das Aufsätzchen «Taten statt Worte» über die Schulkinder von Coventry und Konstanz, und von edler Menschlichkeit zeugt ebenso «Ein treuer Diener seines Herrn». Zwei Wettbewerbe steuern das ihre zur Unterhaltung und Belehrung bei. Durch Beitritt der Schweiz zur «UNESCO» hat sie sich verpflichtet, für den allgemeinen Frieden und die Zusammenarbeit mit allen Nationen auf dem Gebiete der Erziehung, Wissenschaft und Kultur nach Kräften mitzuwirken. Tun auch wir unser Möglichstes innerhalb der bernischen Schulen!

Das Heft wird herausgegeben von der Erziehungskommission der Schweizerischen Gesellschaft für die Vereinigten Nationen und ist zu 15 Rp. erhältlich. Bestellungen sind möglichst bald zu richten an die bernische Werbestelle: *Dr. Otto Schwab, Gymnasiallehrer, Burgdorf*.

Reiseführer und Ausweiskarte der Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Schon über 50 Jahre hat unsere Stiftung notleidenden, erholungsbedürftigen Kolleginnen und Kollegen zu Kuraufenthalten verholfen und durch die Ausweiskarte allen reiselustigen Mitgliedern erhebliche Vergünstigungen geboten. Von Zeit zu Zeit gibt die Stiftung auch einen Reiseführer für Mittelstandsverhältnisse heraus, dessen Zuverlässigkeit und Wert für Reisen und Ferienaufenthalte im In- und Ausland anerkannt ist. Dieses Jahr ist der Reiseführer in 11. Auflage nach langem, kriegsbedingtem Unterbruch wieder erschienen. Seine Herausgabe hat sehr viel Arbeit und Kosten verursacht, doch glaubte die Stiftungskommission, den vielfach geäusserten Begehren nach dem praktischen Handbuch gerecht werden zu müssen. Es sind denn auch bereits zahlreiche anerkennende Urteile von Benutzern eingegangen, die alle rühmen, welch grosse Dienste ihnen mit den Angaben des Führers geleistet wurden und wie rasch sich die Anschaffung des über 400 Seiten enthaltenden Buches mehr als bezahlt mache.

Leider haben aber Kolleginnen und Kollegen in grösserer Zahl als üblich den Reiseführer und zum Teil auch die Ausweiskarte retourniert. Viele haben, sicherlich unabsichtlich, die Rücksendung nicht frankiert. Die Strafporti, die unsere Stiftung dadurch zu tragen hat, berauben uns einer Summe, die zur Finanzierung eines Kuraufenthaltes ausgereicht hätte. Die Stiftungskommission appelliert an das Solidaritätsgefühl der Lehrerschaft und bittet alle bisherigen Mitglieder herzlich, der Stiftung treu zu bleiben und Reiseführer

und Ausweiskarte nicht zu refüsieren. In den nächsten Jahren wird wieder die Ausweiskarte allein zu bezahlen sein, da die Nachträge zum Hotelführer nicht berechnet werden. Zahlen Sie, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, Ihr Betreffnis bald auf Postcheckkonto IX 3678 ein, damit die Kommission Überblick erhält, in welchem Ausmass Ihre Hilfsbereitschaft es ermöglicht, Krankheit und Not bekämpfen zu helfen. Auch freiwillige Beiträge nehmen wir mit herzlichem Dank entgegen. Für die Stiftungskommission: *Hans Egg*.

Berner Schulwarte

Ausstellung «Die geographischen Karten»

Diese Ausstellung gibt eine Übersicht über die schweizerische Kartographie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart.

Historisch-geographische Sammlung

Eine historisch-geographische Abteilung bringt eine Darstellung der Schweiz in verschiedenen Kopien der Ptolemäuskarten aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. sowie der Wegkarte des römischen Reiches von Cartorius. Von der ersten Schweizerkarte von Dürst bis zum Meyer-Weißschen Atlas (letzte Karte vor Dufour) wird versucht, die Geschichte der schweizerischen Kartographie zu zeigen. Wir begegnen dabei den Karten von Waldseemüller, Tschudi, Sebastian Münster, Johann Stumpf, Thomas Schöpf, Konrad Gyger, Scheuchzer und Walser. Am beachtenswertesten ist die grosse farbige Gygerkarte des Kantons Zürich aus dem 17. Jahrhundert.

Vermessung, Kartenaufnahme und offizielle Kartenwerke

In einer zweiten Abteilung werden die Grundlagen der heutigen Kartographie gezeigt. Photos, graphische Darstellungen und Originalkarten geben Einblick in die grosse, unentwegte Arbeit unserer Kartographen. Wir finden Gegenüberstellungen von Kartierungen der gleichen Gegend für verschiedene Zwecke, die Wandlung des Landschaftsbildes im Verlaufe von 80 Jahren, die Wirkung verschiedener Maßstäbe sowie verschiedene Ausführungsarten derselben Karten.

Geographische Karten für die Schule

Ein dritter Teil der Ausstellung bringt eine Schau der heute für den Schulunterricht zur Verfügung stehenden Schweizer- und Kantonskarten. Ausserdem finden sich hier auch Spezial- und Exkursionskarten, Panoramen und die ergänzenden literarischen Werke, welche die unterrichtlichen Bedürfnisse weitgehend berücksichtigen.

Das Material für die beiden ersten Abteilungen stammt aus dem Archiv der Eidgenössischen Landestopographie, welche auch ihre Fachleute in freundlicher Weise für den Aufbau der Ausstellung zur Verfügung stellte. Das Material für die dritte Abteilung verdanken wir den Firmen Kümmery & Frey in Bern, Orell-Füssli und Conzett & Huber in Zürich.

Dauer der Ausstellung: 2. Mai bis 30. Juli 1949. Öffnungszeiten: Täglich von 10–12 und 14–17 Uhr. Sonntags geschlossen. Eintritt frei.

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

Die Sektion Oberemmental des BLV hat in der Wahl des Vorstandes immer wieder eine glückliche Hand. So ist am 21. April den unter Präsident H. R. Egli, Hühnerbach, amtierenden Kolleginnen und Kollegen anlässlich der Gesellschaftsfahrt der Sektion nach Bern eine besonders glückliche Verbindung von Angenehmem und Nützlichem gelungen. Wenn die zahlreich daheimgebliebenen Sektionsmitglieder entweder das Angenehme (nämlich das gesellige Beisammensein) nicht schätzten oder das Nützliche scheut, profitierten davon die Teilnehmer, bewegte sich so doch die Beteiligung an den verschiedenen Führungen, denen man sich wahlweise anschliessen konnte, in angenehmen Grenzen. Die

Führungen boten Einblicke, die dem Einzelbesucher versagt sind, sowohl im Historischen Museum, im Tierpark Dähliholzli wie in der Schweizerischen Landesbibliothek, besonders aber im Bernischen Staatsarchiv, wo Herr Lerch die Mühe nicht scheute, extra für uns eine hochinteressante Ausstellung alter Urkunden, vor allem aus unserer engeren Heimat, zusammenzutragen und zu erläutern. Unsere liebenswürdigen Führerinnen und Führer haben uns eine Fülle von Anregungen und Eindrücken vermittelt. Dafür und für ihre freundliche Bereitschaft sagen wir ihnen auch an dieser Stelle Dank. Mit dem Dank an den so initiativen Vorstand sei der Wunsch verbunden, er möchte auch übers Jahr wieder an ein ähnliches Unternehmen denken und so die Frühjahrstreffen unserer Sektion zur Tradition werden lassen.

H. B.

L'ECOLE BENOISE

DIVERS

La Société jurassienne de travaux manuels et de réforme scolaire organise en 1949, les cours suivants:

1. *Cours de menuiserie pour débutants.* Il est conforme au programme des cours normaux suisses. Il s'adresse au corps enseignant primaire et secondaire. Il donne droit au certificat d'aptitude à l'enseignement des travaux manuels (menuiserie). Durée: 4 semaines; soit du 18 au 30 juillet et du 3 au 15 octobre. Lieu: Bienne. Directeur du cours: M. Henri Colin, instituteur, Bienne. Prix du cours: membres de la SJTM: fr. 8. --, non-membres fr. 10. --.
2. *Cours de géographie.* Il est destiné aux degrés moyen et supérieur. Durée: 1 semaine; du 25 au 30 juillet. Lieu: Porrentruy. Directeur du cours: M. le Dr Liechti, professeur à l'Ecole normale. Prix du cours: membres fr. 1. --, non-membres fr. 3. --.

Les inscriptions pour les deux cours seront reçues jusqu'au 31 mai par M. E. Bourquin, instituteur, rue de la Gabelle 4, Bienne.

On devient membre de la Société jurassienne de travaux manuels et de réforme scolaire moyennant paiement d'une cotisation annuelle de fr. 2. --.

En versant la somme de fr. 6. -- (au lieu de fr. 2. --) on est membre de la SJTM et de R. scol. et on reçoit la brochure « Le Travail manuel scolaire », organe mensuel de la société suisse. Cette brochure contient chaque mois une partie pratique toujours intéressante.

Pour simplifier le travail du caissier, les membres sont priés de verser leur cotisation pour 1949 jusqu'au 31 mai prochain. Passé ce délai, les cotisations seront perçues par remboursement postal. (Compte de chèques postaux IVa 5689.)

Société jurassienne de travaux manuels
et de réforme scolaire:

Le comité.

A L'ETRANGER

Grande-Bretagne. *Enseignement complémentaire.* Le Collège de Landside, à Glasgow, créé l'année dernière pour les jeunes travailleurs des deux sexes, âgés de 15 à 18 ans et soumis à l'obligation de suivre les cours complémentaires du jour, s'est donné pour tâche de prouver à ses étudiants qu'il ne s'agissait pas pour eux d'une fréquentation scolaire, mais d'une aventure d'éducation de soi-même tentée par des jeunes qui ne sont plus des enfants. Les études sont essentiellement expérimentales, elles visent à développer la personnalité de l'individu, ainsi que le sens de la responsabilité civique et de la fierté pro-

fessionnelle. Le nombre des étudiants s'est élevé à 317 pour la première année - 255 garçons et 62 filles. Les heures de présence sont de 9 heures du matin à 5 heures du soir, un jour par semaine, pendant 41 semaines de l'année (pendant 45 semaines dès le mois d'août 1948). Les plus jeunes fréquentent le collège au début de la semaine, les plus âgés le jeudi ou le vendredi. Le déjeuner de midi et le thé sont pris en commun, ce qui favorise la vie sociale. Les branches obligatoires sont l'anglais, les études sociales (histoire, géographie, civisme) et la culture physique. En outre, les garçons font du calcul industriel et des travaux sur bois et sur métal, et les filles de la diction (y compris le théâtre), de l'art et de l'art appliquée. Les branches facultatives sont, pour les garçons, le théâtre, la musique, le jardinage, les branches commerciales; pour les filles, l'enseignement ménager, la musique, les branches commerciales. Les étudiants s'accoutumant vite à la vie sociale et au «self-government»: ils ont créé un Comité de représentants des étudiants, un fonds pour l'achat de journaux pour leur salle de réunion et des clubs qui tiennent leurs séances le soir.

B. I. E.

Turquie. *Construction des écoles rurales.* Un nouveau règlement a été adopté en ce qui concerne la construction des écoles de village et des maisons des instituteurs. Les anciennes prescriptions obligaient les villageois à construire eux-mêmes leurs écoles et à fournir le terrain, ce qui impliquait une trop grosse charge pour la population, 30 000 villages manquant de bâtiment scolaire. Il semblait injuste que les villes n'aient pas à assumer leur part dans les dépenses. Plusieurs villages se trouvaient tout à fait dans l'impossibilité de réunir les fonds nécessaires. Dans d'autres, où le patriotisme des habitants avait réussi à surmonter les obstacles et à construire une école et une maison, le gouvernement par contre n'avait pas été en mesure de procurer l'instituteur. Le principal grief dont les paysans avaient sujet de se plaindre était d'être obligés de céder des propriétés privées pour lesquelles ils ne recevaient pas de compensation suffisante. En vertu de la nouvelle loi, les obligations des paysans sont réduites à vingt jours de travail par an à fournir par tout homme valide sur le chantier des bâtiments scolaires et, dans les régions forestières, à procurer le bois pour la construction. L'Etat s'est engagé à consacrer 12 millions de livres turques pour le coût du transport et de la construction.

B. I. E.

Italie. *Analphabétisme.* Selon des statistiques publiées à Rome en automne 1948, le nombre des analphabètes s'élève à près de 7½ millions en Italie. L'analphabétisme est répandu surtout dans le sud de la péninsule: Calabre et Pouilles, ainsi qu'en Sicile et en Sardaigne; c'est en Ligurie et en Lombardie qu'on trouve le moins d'illettrés.

B. I. E.

BIBLIOGRAPHIE

Juste Pithon, La huitième merveille. La télévision. Un volume de 192 pages, 14×19, avec 20 dessins de Vidoudez, relié sous couverture en couleurs. Librairie Payot, Lausanne. Fr. 6. 50.

M. Pithon est déjà connu d'une foule de jeunes lecteurs qui ont apprécié ses récits dynamiques et habilement menés. Grâce à lui, ils ont pris part à d'aventureuses randonnées, où la science et la technique interviennent à tout moment pour apporter une aide efficace aux entreprises des héros de ses romans. Dans son dernier ouvrage M. Pithon a voulu initier ses lecteurs aux secrets de la télévision et leur en montrer les prodigieuses possibilités d'application. Nous sommes transportés dans une Amérique de la fin du XX^e siècle; les deux personnages principaux sont un savant, qui fait d'actives recherches dans ce domaine, et un jeune garçon, qui s'instruit en collaborant avec lui. Après un ou deux chapitres quelque peu théoriques, mais où le fonctionnement de l'appareil téléviseur est clairement exposé, le récit s'anime et les diverses péripéties qui se déroulent sont une occasion de montrer les services que pourra rendre à l'humanité cette géniale découverte. On voit, par exemple, un médecin s'envoler dans un avion à réaction pour pratiquer une opération d'urgence, qui sera télévisée devant des étudiants. Le savant invente aussi un télescopéphone, combinaison du téléphone et de la télévision. On assiste encore, à l'Académie des Sciences, à une séance de télévision dont les images parviennent directement du fond de la mer, ou d'une exploration d'une planète par une fusée. Reconnaissons que l'auteur a su rendre accessibles, et avec quel talent, des notions compliquées et savantes, sous la forme d'une histoire passionnante. Après une telle lecture, on est bien en droit de parler de la huitième merveille!

Oeuvre suisse des lectures pour la jeunesse (OSL). *Récentes publications en langue française :*

N^o 322. *M. Lugrin-Chevallaz « Sourifine et Sourifou », série pour les petits.* Sourifine et Sourifou ont aventures sur aventure: guerre avec le chat, combat contre le hérisson. Seront-ils vainqueurs? Il faut chercher à travers la campagne un

nid douillet pour passer l'hiver en paix. Le trouveront-ils? Lisez « Sourifine et Sourifou » et vous saurez tout.

N^o 323. *G. Pfulg « Le père Grégoire Girard », série des biographies, de 12 à 16 ans.* La Suisse compte parmi ses enfants quelques-uns des plus célèbres éducateurs de l'humanité, surtout Pestalozzi et le Père Girard. Pour les jeunes, l'OSL a tenu à publier la biographie de l'un et de l'autre. Tous les écoliers liront avec grand intérêt la vie captivante du Père Girard, dans cette nouvelle brochure agréablement illustrée.

N^o 324. *M.-Y. Méléra « La singulière conquête de l'Illinois et de l'Ohio », série voyages et aventures, de 12 à 16 ans.* Sur les bords de l'Ohio, parmi les Indiens ennemis, dans la forêt primitive, parmi les serpents et les loups, un petit homme, vêtu d'un sac et coiffé de sa marmite, plante des pommiers dans toutes les clairières. Pendant quarante années, il ne pense qu'à servir son prochain, connaît toutes sortes d'aventures, sauve une ville, accueille et réconforte des milliers d'émigrants.

Rédition :

N^o 253. *A. Daudet « La chèvre de Monsieur Seguin », série pour les petits.* Album à colorier destiné aux enfants de 5 à 10 ans.

En vente dans les collèges, les bonnes librairies, les kiosques et au Secrétariat de l'Oeuvre suisse des lectures pour la jeunesse, Zurich.

Collègues, instituteurs et institutrices! Faites partie de la Caisse-maladie des Instituteurs suisses. Les statuts et formulaires sont obtenus, sur demande, du Secrétariat à Berne ou à Zurich. Prière d'adresser les déclarations d'adhésion au Secrétariat de la Société suisse des Instituteurs, division Caisse-maladie, case postale Unterstrass, Zurich.

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES

Schulausschreibung im Amtlichen Schulblatt vom 30. April 1949: In Säriswil-Möriswil eine Stelle für eine Lehrerin.

An unsere Mitglieder Es liegt im Interesse des BLV und auch des Berner Schulblattes, wenn Sie bei allen Einkäufen die Inserenten des Berner Schulblattes bevorzugen.



Das Schulreisli
in den Tierpark mit anschlies-
sender Stärkung im bekannt
vorzüglichen

Tierpark-Restaurant
Dählhölzli TEL. 21894

Wir suchen liebevolle
Pflegeeltern
vorzugsweise Lehrers-
familie für 12jähriges
Mädchen (Sekundar-
schülerin). Schriftliche
Offeraten erbeten an
Städtisches
Jugendamt Bern

97
AUCH IHNEN
WERDEN
KLEIN-INSERATE
NÜTZLICH
SEIN!

Hotel Rothöhe Telephon 23
Burgdorf

Lohnendes Ausflugsziel für Schulen und
Gesellschaften. Wunderbare Rundsicht.
Schöner, ruhiger Ferienaufenthalt. Eigene
Landwirtschaft. Gef. Prospekte verlangen.

Mit höflicher Empfehlung: Familie Gerber

95

Hanna Wegmüller

Bundesgasse 16, Bern. Telephon 3 20 42

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie



SCHONI
Uhren & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Uhren jeder Art
grösste Auswahl
am Platze



Schwaller
MÖBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. - Tel. 7 23 56



H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2

Feine Violinen
alt und neu
Schüler-
Instrumente
Reparaturen
Bestandteile
Saiten

2 Tel. 3 27 96

Infolge Rücktrittes wird die Stelle des

Chordirigenten

der Gesangvereine Worb
zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Interessenten möchten ihre Anmeldung bis 15. Mai, unter Angabe des Bildungsganges und der Ansprüche richten an den Präsidenten des Männerchors, Herrn J. Zwicker, Buchhalter, Promenadenweg, Worb.

87

KONFEKTION
FÜR HERREN, JÜNGLINGE UND KNABEN

STOFFE
FÜR DAMEN UND HERREN

AUSSTEUER-ARTIKEL



Buffet Kandersteg

Telephon 8 20 16

empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens. Gute Küche. Mäßige Preise.

A. Ziegler-Äschlimann

92

Drei erstklassige Occasion-Pianos

total neu überholt, vollständig neuwertig,
sehr preiswert zu verkaufen bei

O. Hofmann, Bollwerk 29, I., Bern

84



Sandkasten

in moderner Konstruktion
Eigene Fabrikation
Besuchen Sie unsere Ausstellung



E. Sterchi & Co., Liebefeld-Bern
Hubelweg 6, Telephon 5 08 23

49

Musikinstrumente und Noten

Musikbücher
Blockflöten
Violinen
Radios
Grammophone
Schallplatten



Versand überallhin!

Durch

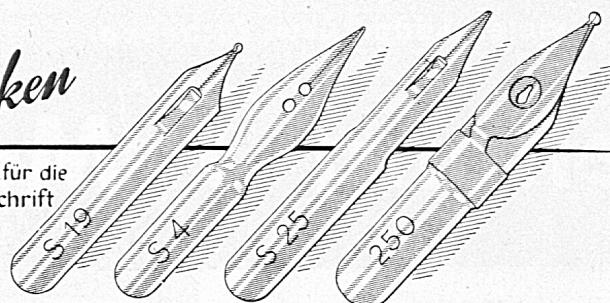
gut
durchdachte
Inserate

sichern
Sie
sich

Erfolg

Soennecken

Federn für die
Schweizer Schulschrift



Verlangen Sie Federnmuster und Prospekte. F. Soennecken Zürich, Löwenstrasse 17

Alle Bücher

lieft die Versandbuchhandlung Ad. Fluri, Postfach 83
Bern 22 (Beundenfeld)
Telephon 2 90 83

50

Photo-Occasionen

Die besten Gelegenheits-
käufe vermittelt Ihnen
unsere Photo Occasions-
Liste 1/1949.
Photo Dubach, Thun

40

79

1 LOTTERIE **SEVA** 62

Trefferplan

Fr.	Fr.
1 à 50 000.-	= 50 000.-
1 à 20 000.-	= 20 000.-
1 à 10 000.-	= 10 000.-
4 à 5 000.-	= 20 000.-
30 à 1 000.-	= 30 000.-
40 à 500.-	= 20 000.-
200 à 100.-	= 20 000.-
800 à 50.-	= 40 000.-
1 000 à 20.-	= 20 000.-
20 000 à 10.-	= 200 000.-
20 000 à 5.-	= 100 000.-
42 077 Treffer	= Fr. 530 000.-

53% der Lossumme

**Pro 10-Los-Serie alle Endzahlen 0-9
mindestens 2 Treffer**

**und schon auf 5 Lose mit aufeinanderfolgenden
Endzahlen 0-4 oder 5-9 mindestens 1 Treffer**

**1 Los Fr. 5.— (die 10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. für
Chargé-Porto auf Postcheckkonto III 10 026. Adresse:
SEVA-Lotterie, Bern. — SEVA-Lose sind auch in Banken,
an den Schaltern der Privatbahn-Stationen sowie in
vielen Läden usw. zu haben.**

Ziehung 7. Mai